

TUTOREN am Gymnasium ZITADELLE Jülich

Schon bevor die positiven Effekte von „peer groups“ auf die Entwicklungsprozesse von Jugendlichen in der Literatur ihren Niederschlag fanden, gab es an unserer Schule so genannte „Tutoren“. Das sind Schüler aus den Klassen 10 bis 12, die sich freiwillig bereit erklären, zu je zweien (zusammen mit dem Klassenlehrer) jeweils eine Klasse der Erprobungsstufe patenschaftlich zu beraten und zu betreuen. Das Tutorenwesen baut darauf auf, dass junge Schüler die Unterstützung und Beratung älterer Mitschüler gern annehmen, so dass *eine Art Generationenvertrag* geschlossen wird, der durch nachwachsende Unterstufenschüler und älter werdende ehemalige Beschützte, die später in die Rolle der Unterstützer hineinwachsen, lebendig gehalten wird. Mit dieser Einrichtung verfolgen wir die Absicht, der **Erziehung zu sozialer Verantwortung** eine Plattform zu geben: Für die Tutoren ist ihr Amt eine soziale Aufgabe mit Wirkungen nach innen (Schulklima, gegenseitige Unterstützung) und außen (z.B. Hilfe organisieren). Für die von ihnen betreuten Schüler ist es zugleich auch Anleitung zu sozialem Handeln.

Folgende **Aufgaben** stellen sich den Tutoren:

- **Vorstellung** ihrer selbst und ihrer Funktion beim Klassenlehrer und den Schülern der zugeordneten Klasse, auf einem Elternabend auch den zugehörigen Eltern
- **Freizeitaktivitäten** mit den betreuten Schülern planen, mit der Schule und den Eltern abstimmen und ggf. durchführen
Art und Anzahl der Unternehmungen sind in das Ermessen der Tutoren gestellt (z.B. Sport, Klassenspiele, Kinobesuch)
- Beteiligung an der Vorbereitung und Durchführung des jährlichen **Weihnachtsbazar**
Mit dieser Aktivität zeigen die Tutoren in beispielgebender Weise ihr soziales Engagement und leiten zugleich die von ihnen betreuten Schüler dazu an. Denn der Erlös aus dem Verkauf der vorher mit den Klassen erstellten Produkte kommt zwei Einrichtungen in Brasilien zugute. So leisten Betreuer und Betreute einen gemeinsamen Beitrag dazu, Jugendliche in Entwicklungsländern eine Zukunftsperspektive zu vermitteln.
- **Beratung** von Schülern der betreuten Klasse bei erkennbarem Bedarf
- Vermittlung hilfreicher **Kontakte** zur ggf. nötigen Lösung von Problemen (z.B. zu Streitschlichtern, Vertrauenslehrer, Erprobungsstufenkoordinator, Beratungslehrer)
- Regelmäßige **Teilnahme an den Tutorensitzungen**
Diese werden von zwei Koordinatoren (meist Jahrgangsstufe 11 oder 12) geleitet. Dabei findet ein Erfahrungsaustausch statt, Planungen werden besprochen und Verabredungen getroffen. Die Sitzungen finden in Gegenwart des Verbindungslehrers oder des Stufenkoordinators statt. Die Lehrer haben hierbei beratende Funktion.

Für diese Aufgaben müssen sich Tutoren eine Reihe von **Kompetenzen** angeeignet haben oder aneignen:

- **Organisationsfähigkeit**
 - Ideen strukturieren,
 - nötige Voraussetzungen und Abstimmungserfordernisse erkennen,
 - Risiken abschätzen und minimieren,
 - sachliche Voraussetzungen erkennen und herstellen,
 - klare örtliche und zeitliche Bedingungen bestimmen,
 - Verantwortliche einbeziehen,
 - Nachsorge (aufräumen, säubern, abschließen etc.),
- **Teamfähigkeit**
 - Abstimmung mit einander und der Tutorengemeinschaft
 - ausgewogene und verlässliche Verteilung von Teilaufgaben untereinander
 - Feedback von den Betreuten und anderen Beteiligten einholen und analysieren (Erfahrungsaustausch)

- **Entscheidungsfähigkeit**
 - Augenmaß bei der Abwägung unterschiedlicher Interessen (z.B. eigener Unterricht gegen Tutoriat)
 - Erkennen von Grenzen und Gefahren
 - Fähigkeit zu angemessenem Verhalten in Problemsituationen
- **Kommunikationsfähigkeit**
 - Begeisterungsfähigkeit
 - Fähigkeit zu aktivem Zuhören
 - Fähigkeit, sich und anderen Gehör zu verschaffen
 - Vermittlungsfähigkeit bei unterschiedlichen Interessen
 - Fähigkeit zur Abstimmung mit und zum Einbinden von Lehrern und Eltern

Die Tätigkeit der Tutoren fordert und fördert demnach vielfältige **Schlüsselqualifikationen** und ein hohes Maß von **Einsatzbereitschaft** und beträchtlichen **Zeitaufwand**.

Bewerber um das Amt eines Tutors sollen darum folgende **Voraussetzungen** erfüllen:

- durchweg gute schulische **Leistungen**,
- durchweg problemloses **Verhalten** beim Umgang mit Mitschülern und Erwachsenen
- positives **Votum** von Lehrern, die den Bewerber gut kennen.
Die Liste der Bewerber wird am Ende des Schuljahres mit den Lehrern der Klassen ausgewertet, danach können sich die Tutoren ihre künftigen Klassen aussuchen und Rücksprache mit den Klassenlehrern nehmen.

Besonders günstig ist es, wenn eine der folgenden **Zusatzqualifikationen** gegeben ist:

- Erfolgreiche Teilnahme an einer Arbeitsgemeinschaft „**Mediation**“,
- Erfahrung in einem **Jugendverein** (z.B. Sportverein, caritative Einrichtung)

Von den Tutoren wird erwartet, dass sie ist zur Vermeidung von Missverständnissen und Kompetenzüberschreitung eine Reihe von **Regeln** beachten:

- Rechtzeitig vor dem **Besuch einer Ordinariatsstunde** der betreuten Klasse ist das Einvernehmen mit Lehrern herzustellen und zu dokumentieren
 - dem Klassenlehrer der betreuten Klasse,
 - dem eigenen Fachlehrer, sofern der Besuch nicht in einer für den Tutor unterrichtsfreien Stunde stattfinden kann.
- Rechtzeitig vor verbindlichen **Festlegungen zu gemeinsamen Aktivitäten** mit der betreuten Klasse ist das Einvernehmen dazu mit zu Beteiligten herzustellen:
 - dem Klassenlehrer der betreuten Klasse,
 - Eltern der betreuten Klasse (i.d. Regel: Pflegschaftsvorsitzender)
 - ggf. Hausmeister
 - ggf. Medien-Betreuungslehrer
 - ggf. dem Schulleiter (bei außerschulischen Aktivitäten)
- Schriftliche **Dokumentation** der Aktivitäten der Tutoren und der jeweiligen Absprachen (mit Gegenzeichnung des jew. Beteiligten).
Dabei unterstützt sie ein Vordruck der Schule.

Die erfolgreiche Tätigkeit der Tutoren und insbesondere der Tutoren-Koordinatoren wird auf deren **Zeugnis** vermerkt und kann mit einem **Zertifikat** zusätzlich anerkannt werden.